



PETRA THIELE

LA LUNA

EINE HOMÖOPATHISCHE ARZNEIMITTELBEGEGNUNG MIT DEM MONDLICHT

In den meisten Sprachen der Welt ist der Mond weiblich - und spiegelt das weibliche Prinzip. Nur bei uns heißt es „der“ Mond und „die“ Sonne. Geologisch gesehen ist der Mond ein Stück Erde, dass sich vermutlich vor ca. 4,5 Milliarden Jahren von der Erde löste, als ein Asteroid mit der Erde kollidierte und davon Stücke in den Weltraum schleuderte. 384400 Kilometer liegen zwischen Erde und Mond, er hat einen Durchmesser von 3476 km. Was sich so weit anhört, ist doch so nah. Beide bewegen sich um einen gemeinsamen Schwerpunkt, etwa 1000 km unter der Erdoberfläche. Fliehkraft und Anziehungskraft überlagern sich dabei - so entstehen Ebbe und Flut. Durch die Gezeitenreibung verändert sich sogar die Tageslänge, sie nimmt alle 100 Jahre um 0,002 Stunden zu. Aber der Mond beeinflusst noch mehr. Den Zyklus der Frauen, das Pflanzenwachstum, den Schlaf (Schlafwandeln) und Stimmungen vieler Menschen. Auch wenn keine ausgewertete wissenschaftliche Studie den Nutzen belegt, so richten sich doch viele Menschen (z.B. im Landbau) nach den Mondphasen. Manche Zugvögel und einige nachtaktive Insekten benutzen den Mond zur Navigation, bei anderen ist die Fortpflanzung an die Mondphasen gekoppelt.

Mystik

Um den Mond ranken sich jede Menge Sagen und Mythen. Düstere Dinge geschehen bei Nacht, Vampire oder Werwölfe kommen hervor. Der Mond ist ein schlechtes Omen, wenn er einen roten Hof hat, dem blauen oder Eismond werden bestimmte Wirkungen zugeschrieben. Vieles hat mit Magie zu tun. In unserem täglichen Umgang benutzen wir den Mond in der Sprache, wenn wir jemanden „auf den Mond schießen“ wollen. Im englischen gibt es den „Honeymoon“ - in Spanien heißt das auch „la luna del miel“.

Mondlicht

Bei Vollmond strahlt der Mond 0,2 Lux auf die Erde. Das Mondlicht ist weiß, ein kaltes Licht. Es gibt uns Orientierung in der Nacht – und lässt doch die Dinge nicht so aussehen, wie bei Tageslicht. Im Mondlicht scheint alles magisch - jeder Baum könnte auch ein Gnom sein... Der Mond leuchtet natürlich nicht von sich aus, er

reflektiert nur das Sonnenlicht auf die Erde.

Homöopathie

Luna ist ein kleines, wenig geprüftes Mittel. Milchzucker oder Wasser wird den Strahlen des Vollmondlichts ausgesetzt. Alle Beschwerden, die sich bei Vollmond oder Neumond zeigen, sich generell mit den Mondphasen ändern, sind „Luna verdächtig“. Es wird meistens verwendet, wenn bekannte Mittel wie Silicea oder Spongia versagen. Clarke berichtet von Fällen, die mit Luna geheilt wurden, bei denen sich Ödeme zeigten, die bei Neumond anschwellen und mit zunehmendem Mond verschwanden. Neurologische Erkrankungen, Epilepsie, Erregbarkeiten bei Voll- oder Neumond sind typische Luna-Störungen. Die Hauptsymptome finden sich im Geschlechtsbereich, den unteren Extremitäten und im Kopf.

Unsere Arzneimittelbegegnung

Unser Entschluss, Luna einmal einzunehmen, kam zufällig durch ein Gespräch zustande. Ich hatte einer Patientin „die sich wie in Licht auflöste“ Luna gegeben und einer Mitprüferin davon im Zusammenhang mit einem ganz anderen Mittel erzählt. Beide fanden wir es verlockend, mehr über dieses kleine Luna zu erfahren. Wir haben uns nicht weiter mit den Symptomen beschäftigt, unsere Ideen drehten sich um Weiblichkeit und Magie.

Wir haben keine strenge Arzneimittelprüfung vorgenommen. Das Mittel nahmen wir innerhalb von 4 Monaten von der C30 bis zur C10 000, nach Gefühl. Wir begannen mit der C30 nach Ostern. Bei dieser Potenz hatten wir beide wenig Symptome, außer daß ich einmalig Kopfschmerzen bei einem Spaziergang in der Maisonette entwickelte. Meine Mitprüferin war entspannt, fühlte sich eher wohl, hatte weniger Beschwerden, als sonst, gelegentlich Hitze zur Brust, Herzklopfen. Auffällig war unser schnelles Eintauchen in das Thema - überall begegnete uns das Mittel. Schon vor der Prüfung habe ich ein „Mondlicht“ gekauft, und eine Uhr bei einem Händler der „lunapearls“ heißt. Andauernd begegnete mir das Wort, ob in Bildern oder Liedern, ein Kommissar in einem Buch, das ich las hieß so, ein PC-Spiel handelte von Mondsteinen -

einfach nur, weil mein Fokus darauf lag, fiel mir auf, wie oft der Mond vorkommt. Selber habe ich unter der C200 eine Mondphasenarmbanduhr für mich gekauft - Uhren und Zeit scheinen mit dem Mittel in Bezug zu stehen. Bei der C200 hörte der Spaß bei mir spontan auf, schon eine Minute nach der ersten und auch der zweiten Einnahme bekam ich unglaubliche Kopfschmerzen. Drückend, in der Stirn, „als ob die Augen zusammengedrückt“ wurden. Zu allem Überfluss war zu der Zeit der zweiten Einnahme eine Kollegin bei mir zu Besuch, die dem Feld nicht entging und nur Minuten nach meiner Einnahme die gleichen Kopfschmerzen mit Übelkeit entwickelte. Was folgte, war allerdings unser erstes verifiziertes Symptom - denn diese Kollegin verabreichte Luna daraufhin einer ihrer Migränepatientinnen, der bis dahin nichts half - und bis heute ist der Kopfschmerz verschwunden!

Luna Fall einer Kollegin

Frau 37, groß schlank, ledig, keine Kinder, sehr sympathisch. Erstordination 3.7.2009.

Starke Migräne nach einem Autounfall (Auffahrunfall), vor 19 Monaten. Die Migräne tauchte erstmalig 14 Tage nach dem Unfall auf mit folgenden Modalitäten: jede Bewegung schlechter (4)

Schmerz wellenmäßig, ganzer Kopf (2)

Übelkeit, jedoch selten Erbrechen (1)

Viel Durst (grundsätzlich) (4)

Sie ist sehr verzweifelt. Sie hat große Angst, nie wieder reiten und tanzen zu können. Sie hat dadurch ihren „Lebensmittelpunkt“ und alles was ihr Freude macht verloren. Andere Krankheiten:

Hepatitis C seit 15 Jahren, mit Interferon behandelt, seit 8 Jahren keine Viren nachweisbar. Verordnungen:

Arnika C1000, Bryonia C200, Phos. D12 wegen akuter Bronchitis, Nat. sulf. C200, Leberkur, Bachblütenrechen, Cicuta C200 - nichts half. Es folgen noch weitere 12 Monate des Probierens: Sepia, Phos., nochmal Nat. sulf., Nat. mur. etc. Am 7.12.2010 schreibe ich in meinen Unterlagen: Diese Patientin ist ein Mysterium, obwohl sie mir jede Frage beantwortet, sehe ich immer nur diese freundliche, offene, sympathische und humorvolle Frau - es muß etwas geben, dahinter, so etwas energetisches wie Magnetismus - etwas was ich nicht sehe, fühle, höre oder rieche und was sich offensichtlich selbst meiner angestrengtesten Wahrnehmung entzieht. Dann besuche ich Petra und bekomme zum ersten Mal seit 5 Jahren Migräne (an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank). 8 Tage dauert sie, ohne

Erbrechen aber mit Übelkeit. Unbeeindruckt von Schmerzmitteln, Schlafen oder was auch immer. Das erinnert mich an eine gewisse Patientin, vor allem Petras Satz: „Wir sehen nie die dunkle Seite des Mondes“. Ich verordne Luna C30/C200. Follow up Migräne 70 % besser (abgewartet). 4 Wochen später war die Patientin zum ersten Mal reiten seit dem Unfall, ohne Migräne! Wir sind jetzt 6 Monate später bei Luna C1000 angekommen, die Migräne ist zu 90% besser trotz erneuter Gehirnerschütterung (Autotür) und die Patientin kann ihre Hobbys wieder ausüben. Heike Hampel, Hamburg

Der Erfolg meiner Kollegin freute mich - meine Kopfschmerzen blieben bestehen. Meine Mitprüferin beschreibt mich als „hysterisch“. Dann bekam ich spontane Einblutungen unter dem linken Auge, als hätte ich unglaubliche Augenringe - ohne jeden Anlass. Meine Mitprüferin dagegen schien vom glücklichen Mond bestrahlt und fühlte sich frei in ihrem Frausein und lernte einige Männer kennen.

Die Rückseite des Mondes

Uns ist nur eine Seite des Mondes zugewandt. Seine „Rückseite“ wurde zum ersten Mal von der russischen Raumsonde Luna 3 am 4. Oktober 1959 fotografiert. Damals war es eine Sensation, denn die Rückseite des Mondes lag auch wissenschaftlich völlig im Dunkeln. Die wichtigste Entdeckung war, dass die Rückseite des Mondes wesentlich zerklüfteter ist als die der Erde zugewandte Seite.

Unter der C200 sank meine Prüfungsbegeisterung massiv. Es setzten neben den Kopfschmerzen (die ich nie habe) Menstruationsunregelmäßigkeiten (zu lang und zu kurz) ein. Am heftigsten begegneten mir aber die Themen in meinem Umfeld. Zum ersten (und hoffentlich auch letzten) Mal kam ich in die Situation jemanden zu kennen, der an Kindesmissbrauch beteiligt war. Nicht nur das - ich fand diesen Menschen immer sehr sympathisch. Es gab vorher nichts, kein seltsames Gefühl, keine Ahnung. Mit dem Thema hatte ich lange zu kämpfen. Der Satz „das Gefühl stimmt immer“ ist für mich zentral, und auf einmal stimmte es nicht mehr. Ich wurde unsicher, ob ich Menschen richtig einschätzen könne: was wenn jeder „nette“ Mensch ein vermeintlicher Kinderschänder ist? Parallel fanden in der Presse noch der Prozess gegen den Wettermenschen und die Verhaftung Strauß-Kahns statt. Ich habe mich schließlich entschieden, dass mein Gefühl weiterhin stimmt. Aber die Rückseite des Mondes können wir nicht nur nicht sehen,

wir können sie auch nicht fühlen. Es gibt bei manchen Menschen eine solche Rückseite - sorgsam versteckt - nur das Mondlicht bringt sie zum Vorschein. Wie der Werwolf, der nur bei Vollmond ein Wolf wird - ansonsten ist er wie Du und ich. Diese Dualität - diese Frage - kann ein Mensch beides sein? Kann er der nette Mensch sein, den Du kennst und doch auch eine solche andere Seite haben? Diese Zweigeteiltigkeit gehört zu Luna. Und so machte es auch Sinn, dass wir das Mittel zu zweit eingenommen haben, denn wir konnten zwei Seiten erleben.

Fernsehen

Die Serie „Twin Peaks“ (eigentlich Thuja zugeordnet) wurde wiederholt. Auch hier spielt die Nacht bei den mystischen Ereignissen eine große Rolle. Auch hier sind die Dinge nicht, was sie scheinen, werden Schatten entdeckt, die im verborgenen waren. Außerdem die Serie „Dexter“ - ein wirklich sehr sympathischer Serienmörder. Ein Lunawiderspruch an sich. Auch hier hat ein Mensch zwei Seiten in sich - und - der Zuschauer ist auf seiner Seite. Nicht zuletzt deshalb war die Serie in heftiger Kritik.

Weitere Symptome

Bei der C1000 wurde es etwas ruhiger - während ich mich weiterhin mit der Dualität der Menschen beschäftigte, waren meine Kopfschmerzen milder.

Schlaf

In dieser Zeit wurde mein Schlafverhalten ungläublich. Da ich schon immer lange wach bleibe, hatte ich eher auf Heilung in diesem Bereich gehofft, aber weit gefehlt, nachts konnte ich kaum noch schlafen, oft war ich ganze Nächte wach und schleppte mich durch die Tage. Auch meine Mitprüferin hatte unter der C1000 Schlafprobleme nachts und Schläfrigkeit am Tag. Das Symptom „Gefühl, als habe er nicht genug geschlafen“ (Clarke) war bei uns doch sehr real...

Arbeitsmoral

Beide hatten wir, ganz im Gegensatz zu unserem üblichen Wesen, eine neue Lässigkeit, Dinge liegen zu lassen und Arbeit aufzuschieben. Zu Luna gehört das Symptom „Abneigung gegen geistige und körperliche Arbeit“ - das können wir bestätigen.

Katzen

Das Mittel scheint auch einen Bezug zu Katzen zu haben. Unsere Katzen (wir haben beide eine) waren während der Prüfung besonders anhänglich, insbesondere meine

recht wilde Katze, die sonst nie schmust.

Alkohol

Nach dem Genuss von Waldmeisterbowle (diversen Gläsern) meinerseits und Prosecco mit Erdbeeren bei meiner Mitprüferin hatten wir am nächsten Tag beide erstaunlicherweise keinerlei Symptome (keinen Kater).

Menses

Die Menses war sehr unregelmäßig bei uns beiden - mal zu lang, mal zu kurz. Bei meiner Kollegin war die fruchtbare Phase extrem spürbar, der Bauch ist angespannt wie eine kleine Kugel. Sie konnte beim Eisprung kaum sitzen.

C10.000

Mir ging es deutlich besser, die Kopfschmerzen verschwanden. Meiner Mitprüferin ging es dafür schon ab der C1000 zunehmend schlechter. Sie schläft schlecht ein und wacht früh auf, sie hat Verlangen nach lauter Musik. Sie fährt über zwei rote Ampeln und wird von der Polizei angehalten.

Typische Symptome, die wir nicht erlebten:

„Abneigung gegen den Ehemann“ „Epilepsie“ „Depression, Traurigkeit“ (Jedenfalls nicht massiv), „Sodbrennen, brennen im Magen“, „Schlafwandeln“.

Für Edwin Aldrin war die Mondlandung das Allergrößte. Er meinte später: „Wer auf dem Mond gewesen ist, für den gibt es keine Ziele mehr.“ Dem habe ich nichts hinzuzufügen.

Quellen:

Wikipedia - der Mond, Brockhaus, Wissenscenter, Archivartikel aus plus-Magazin 04/2002: „Der Mond - unser stiller Begleiter“, Der Neue Clarke, 1990, by Silvia Stefanovic, Verlag für Homöopathische Literatur, Bielefeld, A. Seideneder, Mitteldetails, 200, by Alexander Stevanovic, Similimum-Verlag, Ruppichteroth



Hp Petra Thiele

Prozessorientierte Homöopathie.

Leiterin & Dozentin für Proz. Homöopathie der Abendausbildung an der Samuel-Hahnemann-Schule in Berlin.

Kontakt: Dinkelsbühler Steig 18, 13465 Berlin, Telefon: (030) 40102031

Internet: www.naturheilpraxis-thiele-frohnaeu.de